

## Niederschrift

### **Über die Durchführung der Anhörungsveranstaltung / Bürger\*innen Dialog zur Beteiligung der Öffentlichkeit an der Bauleitplanung gemäß § 3 Abs. 1 BauGB zum Bebauungsplan - Grüenthaler Straße / Gierstraße – und zur Rahmenplanung Ortsmitte Richterich**

Die frühzeitige Bürgerbeteiligung findet statt in der Zeit vom 27.09.2021 bis 29.10.2021 im Bezirksamt Richterich mit einer Ausstellung der Planunterlagen und der darin dargestellten Planungsziele und der bisherigen Rahmenplanung. Am Samstag, den 02.10.2021, wurde von 15.00 bis 18:00 Uhr eine Anhörungsveranstaltung durchgeführt.

Folgende Unterlagen wurden ausgestellt:

- Plangrundlage zum Planungsraum
- Rahmenplanung
- Geltungsbereich des Bebauungsplans
- Entwicklungsszenarien S1, S2, M

Anwesende der Verwaltung:

Herr Meyers	Bezirksbürgermeister
Frau Moritz	Bezirksamt Richterich / Bezirksamtsleitung
Frau Cajet	Bezirksamt Richterich
Frau Strehle	Fachbereich Stadtentwicklung- planung und Mobilitätsinfrastruktur / Fachbereichsleitung
Frau Weitenberg	Fachbereich Stadtentwicklung- planung und Mobilitätsinfrastruktur / Abteilungsleitung Stadtgestaltung und Stadterneuerung
Herr Spahr	Fachbereich Stadtentwicklung- planung und Mobilitätsinfrastruktur / Rahmenplanung
Frau Bierotte	Fachbereich Stadtentwicklung- planung und Mobilitätsinfrastruktur
Herr Kelberlau	Fachbereich Stadtentwicklung- planung und Mobilitätsinfrastruktur / Bauleitplanung
Frau Hildersperger	Fachbereich Stadtentwicklung- planung und Mobilitätsinfrastruktur / Moderation
Frau Jacquet	Fachbereich Gebäudemanagement

Weitere Beteiligte:

Herr Hintzen	Jugendzentrum Cube Richterich
Frau Beerbaum	Jugendzentrum Cube Richterich

Vorab haben sich 58 Bürger\*innen zu der Veranstaltung angemeldet. Es waren ca. 62 Bürger\*innen anwesend.

Um ca. 15.00 Uhr eröffnete Herr Meyers die Veranstaltung mit einem Grußwort, gefolgt von einem Grußwort von Frau Strehle. Im Anschluss begrüßte die Moderatorin Frau Hildersperger die Anwesenden und stellte das Veranstaltungsteam, die Ziele, die Rahmenbedingungen und den Ablauf des Bürger\*innen Dialogs vor.

Anschließend stellte Herr Spahr anhand einer Präsentation die Rahmenplanung zur Ortsmitte Richterich und deren Herleitung sowie die ersten Überlegungen zu räumlichen Entwicklungsszenarien vor. In Ergänzung zu dem Prozess der Rahmenplanung wurde anschließend das Bebauungsplanverfahren durch Herrn Kelberlau vorgestellt. Hierzu wurde erläutert, wozu der Bebauungsplan dient, welchen Bereich der Bebauungsplan umfasst, welche Ziele der Bebauungsplan verfolgt und welche Festsetzungen möglich sind. Des Weiteren wurde über das Bebauungsplanverfahren und über die Beteiligungsmöglichkeiten im Rahmen der frühzeitigen Öffentlichkeitsbeteiligung informiert.

Daraufhin erläuterte Frau Hildersperger den Ablauf der anschließenden 60-minütigen Workshopphase. Die Erörterung der Planung erfolgt in vier Kleingruppen, von denen drei Gruppen rotierend jeweils 20 Minuten lang an

den Themen-Workshops 1. bis 3. (siehe unten) teilnehmen. Die Gruppe der Jugendlichen verbleibt über die gesamte Zeit in Workshop 4 und bearbeitet dort alle Themen. Anschließend bat Frau Hildersperger die Teilnehmenden, sich in ihre jeweiligen Workshops zu begeben und um ca. 15.50 Uhr begann die Arbeit in den vier unterschiedlichen Arbeitsgruppen zu den Themen Ort / Gemeinschaft, Nutzung / Gebäude / Architektur, Freiraum / Umwelt und Jugendliche.

Leitfragen der Workshops:

**1. Ort / Gemeinschaft**

Wie kann die Ortsmitte zu einem geselligen Begegnungsort werden?  
Wie können sich Akteur\*innen und Vereine an diesem Ort besser repräsentieren/ vernetzen?  
Welche Potenziale / Konflikte sind vorhanden?

**2. Nutzung / Gebäude / Architektur**

In welchem baulichen Szenario finden Sie sich am besten wieder?  
Welche Raumbedarfe / Nutzungsideen sind Ihnen wichtig?  
Welchen Charakter soll die bauliche Entwicklung bekommen?

**3. Freiraum / Umwelt**

Was soll an Aktivitäten im Freien dort stattfinden?  
Wie können Wegeverbindungen am Ort verbessert und attraktiv gestaltet werden?  
Wie kann die Gestaltung des zukünftigen Freiraums aussehen?

**4. Jugendliche**

Wie kann die Ortsmitte zum geselligen Begegnungsort werden und wie findet ihr Euch dort wieder?  
Welches Entwicklungsszenario gefällt euch am besten?  
Welche Aktivitäten und Nutzungen würdet ihr Euch im Freiraum wünschen?

**Nach der insgesamt ca. 60-minütigen Workshop Phase wurden die Ergebnisse der vier Workshops um ca. 17.00 Uhr im Plenum zusammengetragen und durch die Gruppen kurz vorgestellt.**

**Ergebnisse zu Thema 1: Ort / Gemeinschaft**

Die Ergebnisse des Workshop-Dialogs machen deutlich, dass eine Entwicklung der Ortsmitte mit neuen Möglichkeiten zur Begegnung von vielen Anwesenden begrüßt und gewünscht werden, dabei jedoch die verschiedenen Belange von Anwohner\*innen, Vereinen und weiteren Beteiligten diskutiert und berücksichtigt werden sollten.

Im Einzelnen wurden folgende Ideen, Anregungen und Bedenken von den Teilnehmenden eingebracht:

*Ortsmitte als Begegnungsort / zukünftige Nutzungen*

- Schaffung niederschwelliger, offener (nicht vereinsgebundener) Begegnungsangebote, etwa offener Spielangebote für Eltern und Kind
- Schaffung v. Integrationsangeboten und generationenübergreifenden Projekten, Räume für Jung und Alt, Cube einbeziehen, inklusiver Charakter
- Schaffung v. Räumlichkeiten zur Anmietung für private Feiern (Geburtstage, Kommunion, Konfirmation...)
- Dorfladen / Obstverkauf / Küche / Medien / Werkstatt / Bücherschrank
- Repaircafé (Ein solches Projekt befindet sich gerade in der Planung zwischen der Pfarre St. Martinus und dem CUBE)
- Biergarten / Außengastronomie
- Gemeinschaftliches Gärtnern / Einbeziehung des Projektes „Gemeinschaftsgarten an der Hühnerwiese“ (Träger: Jugend in AachenNordWest; Flüchtlingsinitiative WIR, Seniorenberatung der Malteser in Richterich, KITA/Familienzentrum Grüenthaler Straße)

- Schwimmbad

#### *Gestaltung des Ortes*

- Aufwertung des Umfelds
- Einbeziehung von Schloss Schönau
- Integration von Aufenthaltsmöglichkeiten mit Außenmöblierung
- Berücksichtigung von Sicherheit, Helligkeit, Wohlbefinden, Übersichtlichkeit, Offenheit, Zugänglichkeit
- Integration der baulichen Entwicklung in den Park

#### *Aktivitäten und Raumbedarfe der Vereine*

- Schützenverein: Integration der bestehenden Lagerräumhütte in ein neues Gebäudekonzept; Räumlichkeiten für Treffen und Feste
- Instrumentalverein: Räumlichkeiten für die wöchentliche Probearbeit; Aufbewahrung der Instrumente
- Schaffung „spezifischer“ Raumangebote für Großvereine (Karnevalsverein etc.)

#### *Zukünftige bauliche Entwicklung*

- Neubau einer zeitgemäßen Mehrzweck- und Veranstaltungshalle
- Flexible Raumteilung / mehrere Veranstaltungen gleichzeitig ermöglichen
- Integrierte Bühne / kein Auf- und Abbau bei Veranstaltungen notwendig
- Berücksichtigung der Barrierefreiheit
- Offene Außenbühne wird im Hinblick auf die Lärmbelastung kritisch gesehen

#### *Potenzielle Konflikte*

- Belastung der Anwohner\*innen durch Veranstaltungen / Lärm
- Problematische Entwicklung der Schallausbreitung durch Veränderung der Baustrukturen / Abriss Feuerwehrgerätehaus
- Verkehrsbelastung durch Parkplatzbedarfe
- Aktuell: Probleme im Hinblick auf die Raumbelastung durch die hohe Auslastung der Halle

### **Ergebnisse zu Thema 2: Nutzung / Gebäude / Architektur**

Die Erörterung an Thementisch 2 hat gezeigt, dass ein großer Raumbedarf für Vereine und Veranstaltungen besteht, und dass seitens der Teilnehmenden vielfältige Ideen und Vorschläge für die Anordnung und die architektonische Gestaltung der Gebäude existieren. Auch hier wurde auf bestehende Probleme und Belastungen der Nachbarschaft durch Veranstaltungen hingewiesen.

Im Einzelnen wurden folgende Ideen, Anregungen und Bedenken von den Teilnehmenden eingebracht:

#### *Raumbedarfe / Nutzungsideen*

- Die Mehrheit der Teilnehmenden hat sich während des Workshops für die Variante M ausgesprochen, da diese auf Grund Ihrer Größe am meisten „zukunftsorientiert“ ist.
- Es besteht ein großer Raumbedarf für eine moderne und flexibel nutzbare bzw. teilbare Mehrzweckhalle mit Turnhalle und Veranstaltungshalle. Es sollten ausreichend große Lageflächen für die sportlichen und die Vereinsnutzungen sowie eine ausreichende Zahl an Toiletten zur Vermeidung von Warteschlangen eingeplant werden.
- Eine Bühne ist erforderlich und sollte unabhängig von der Turnhalle nutzbar sein. Sie sollte sich in der Halle befinden und mehrfach teilbar sein. Es wurde auch angeregt, eine ausfahrbare Außenbühne zu erstellen, die sich zur Hühnerwiese oder auch zum Platz hin öffnet.
- Wünschenswert wäre auch eine Nutzung als (Floh-)Markthalle.
- Vorgeschlagen wurde auch eine Medienecke (Bücher, Musik, etc.).
- Aufgrund der benötigten Größe wurde die Sinnhaftigkeit der Mehrzweckhallen an diesem Standort in Frage gestellt. Es sollte daher keine neue Mehrzweckhalle errichtet werden, sondern nur zusätzliche Räumlichkeiten für Vereine.

- Der Neubau von Versammlungsräumen und Proberäumen für Bands ist erforderlich.
- Es sollten Aufenthaltsmöglichkeiten entstehen in Form eines Cafés oder Biergartens, z.B. auf dem Dach der Halle.
- Während der Bauzeit sollten Übergangsräume für die jetzigen Nutzer zur Verfügung gestellt werden.
- Es wurde darauf hingewiesen, dass sich die Hühnerwiese in Privatbesitz befindet und daher eine Entwicklung in diesem Bereich unsicher ist. Die Vertreter\*innen der Verwaltung führten hierzu aus, dass hierzu Gespräche mit den Eigentümern geführt werden. Für die Hühnerwiese wurde eine nur teilweise Bebauung gewünscht.

#### *Lage und Anordnung der Gebäude*

- An der Grüenthaler Straße gegenüber dem jetzigen Dorfplatz befinden sich denkmalgeschützte historische Gebäude. Auch der westliche Teil der Hühnerwiese sollte daher für eine Bebauung genutzt werden und im zentralen Bereich sollte ein großer Platz oder eine Grünfläche entstehen.
- Eine Mehrzweckhalle passt nicht in die kleinteilige Struktur Alt-Richterichs, die Platzverhältnisse sind zu beengt und die Zufahrt über die Grüenthaler Straße ist nicht breit genug. Die Mehrzweckhalle sollte daher an einem anderen Ort entstehen.
- Die Gebäude sollten parallel zur Grüenthaler Straße angeordnet werden.
- Es besteht ein sehr großer Bedarf an Stellplätzen.

#### *Architektonische Ausgestaltung*

- Die Architektur der Gebäude sollte zum dörflichen Charakter Alt-Richterichs passen.
- Die Halle sollte zum Platz hin offenbar sein.
- Das Gebäudeinnere sollte vom öffentlichen Raum aus sichtbar sein.
- Die Architektur sollte hochwertig und ansprechend sein.
- Das Gebäude sollte leicht und luftig wirken.
- Die Fassaden und Dachflächen sollten begrünt werden.
- Es sollte eine solarenergetische Nutzung (Photovoltaik, Solarthermie) erfolgen.
- Bei der Planung sollten innovative Ideen und Konzepte eingebunden werden, wie z.B. die Verwendung natürlicher Baumaterialien oder die Kultivierung von Algen in der Fassade (Beispiel Wohnhaus „BIQ“, Hamburg)
- Bei der Planung sollten Ideen von Architekturstudenten der RWTH einbezogen werden.

#### *Schallschutz*

- Die Interessen und Belange der Nachbarschaft sind bei der Planung ausreichend zu berücksichtigen.
- Die Planungen sollten nicht an Belangen des Nachbarschutzes scheitern.
- Es ist ein ausreichender Schallschutz erforderlich. Bereits jetzt kommt es zu erheblichen Schallemissionen durch die Nutzung. Die Vertreter\*innen der Verwaltung führten hierzu aus, dass die Schallemissionen der künftigen Nutzungen gutachterlich untersucht werden und die gesetzlichen Grenzwerte einzuhalten sind.
- In Zukunft sollten keine privaten Veranstaltungen in der Halle stattfinden.

#### *Verkehr*

- Für gegebenenfalls wegfallende Parkplätze soll Ersatz geschaffen werden.
- Eine Tiefgaragen-Lösung sollte ggf. überprüft werden.
- Häufig parken Busse vor der Halle, so dass es kaum möglich ist, die enge Grüenthaler Straße zu passieren.
- Die Grüenthaler Straße ist sehr eng, insbesondere zwischen dem Dorfplatz und der Horbacher Straße. Bereits jetzt kommt es zu Staus bei Veranstaltungen. Dies würde sich bei einer Intensivierung der Nutzung noch verschärfen.

#### *Sonstiges*

- Die angedachte Offenlegung des Amstelbachs bringt wenig Mehrwert, da der Bach nur selten Wasser führt.
- Um die Veranstaltungen in der Mehrzweckhalle für die Bewohner\*innen vor Ort bekannter zu machen, sollten Informationen z.B. in Schaukästen am Dorfplatz ausgehängt werden.

### **Ergebnisse zu Thema 3: Freiraum / Umwelt**

Der Workshop hat deutlich gemacht, dass sich die Bürger\*innen einen grünen Ort mit Aufenthalts- und Gestaltqualität wünschen, der verschiedene Freiraumaktivitäten ermöglicht.

Im Einzelnen wurden folgende Ideen, Anregungen und Bedenken von den Teilnehmenden eingebracht:

#### *Freiraumaktivitäten und Nutzungsideen*

- Ort für Bürger\*innenfeste (Alternative/ zusätzliche Option zum Rathausplatz)
- Ort für das Schützenfest (Bedarf, Größe prüfen)
- Gemeinsamer Treffpunkt, Grill-Pavillon (mietbar)
- Unterricht im Freien für die GGS / Klassenzimmer im Grünen
- Generationenübergreifende Angebote – Jung und Alt verbinden
- Angebote für die Jugend (Veranstaltungen, Skaten)
- Außengastronomie
- Gartenprojekt
- Kritisch: Lärmbelästigung durch Veranstaltungen & Jugendliche

#### *Erschließung und Wegeverbindungen*

- Grüenthaler Straße als Einbahnstraße entwickeln; Umwandlung in Fußgängerzone oder andere Lösung zur Verkehrsberuhigung wie etwa Zufahrtsbeschränkung oder Geschwindigkeitsbegrenzung - z.B. Tempo 10 km/h
- Verbesserung der Fußgängerführung und der Radwege; Vereinbarkeit der Verkehrsformen
- Einbeziehung des Friedhofs in das Fußwegekonzept; kürzere Fußwege zur Ortsmitte
- Finanzierung von Straßen frühzeitig bedenken

#### *Gestaltung der zukünftigen Freiräume*

- Schaffung eines Grünen Ortes
- Übergang zur Landschaft berücksichtigen / stärken
- Aufenthaltsqualität des Platzes verbessern
- Schaffung einer Parkanlage mit Bänken im Bereich der Hühnerwiese
- Parkraumbedarfe der umliegenden Nutzungen berücksichtigen (Friedhof, Kirche, Anwohner\*innen, Schule, Vereine)
- Einsparung von oberirdischen Parkraumbedarfen durch Tiefgarage / Parkhaus prüfen
- Sichtbeziehung zu allen historischen Gebäuden bewahren
- Gestaltung des Transformatorenhauses
- Offenlegung des Amstelbachs ist wünschenswert / Prüfung im Hinblick auf mögliche Probleme erforderlich (geringe Wassermenge, Überschwemmungsgefahr, Rattenbefall)

### **Ergebnisse zu Thema 4: Jugendliche**

Der Workshop hat deutlich gezeigt, dass sich die Jugendlichen eine Aufwertung der Ortsmitte mit unterschiedlichen Freiraumangeboten und -qualitäten wünschen.

Im Einzelnen wurden folgende Ideen, Anregungen und Bedenken von den Teilnehmenden eingebracht:

#### *Entwicklung eines Begegnungsortes*

- Der Freiraum könnte thematisch / nach Angeboten gegliedert werden (Sport / Gemütlichkeit).

- Die Ortsmitte soll zu einem Ort für jeden Bürger / jede Bürgerin gestaltet werden (durch verschiedene Angebote).
- Es wird gewünscht, dass es vor Ort mehr und unterschiedlichere Sitzgelegenheiten gibt, die teils freistehend, aber auch teils überdacht sind.
- Die Jugendlichen befürworten es, den bestehenden Schützenpavillon zu erhalten oder eine ähnliche Sitz- und Rückzugsoption zu schaffen.
- Sie finden es wichtig, dass mehr Spielmöglichkeiten für kleine Kinder entstehen, wie z.B. eine Klettermöglichkeit oder ein Naturlabyrinth.
- Generell sollte es mehr Freiräume mit sportlichen Nutzungen wie einem Basketballfeld oder einem Fußballfeld (ein Platz mit kleinen Metalltoren) geben. Die Tischtennisplatte soll erhalten bleiben.
- Das aktuell bestehende Urban Gardening Projekt soll fortgesetzt und ausgebaut werden.
- Um die Vermüllung des Platzes einzudämmen wird erbeten, dass mehr Mülleimer aufgestellt werden.
- Es wird gewünscht, dass eine Grill- und Feuerstelle vorgesehen wird.

#### *Gestaltung und Nutzung des Freiraums*

- Die Ortsmitte soll als ein erkennbares Zentrum gestaltet und Qualitäten deutlich gemacht werden.
- Die Jugendlichen wünschen sich, dass hybride Freiräume mit glatten Oberflächen entstehen, die sowohl zum Parken als auch als Spielfeld genutzt werden können.
- Sie befürworten die Offenlegung und Erlebarmachung des Bachs und wünschen sich, dass dieser zugänglich gemacht wird.
- Für den Bereich des Bachs wünschen sie sich eine qualitative Gestaltung mit Sitzgelegenheiten und Überquerungsmöglichkeiten (Brücken).
- Insgesamt wünschen sich die Jugendlichen mehr Flächen für kreatives Gestalten z.B. in Form von Graffiti.
- Es ist Ihnen ein großes Anliegen, dass Orte der Privatsphäre und des Rückzugs entstehen.
- Um Ruhestörungen zu vermeiden, schlagen die Jugendlichen vor, einige Schallschutzwände in Richtung des östlichen Gebiets vorzusehen.

#### *Mobilität, Erschließung und Wegeverbindungen*

- Die Jugendlichen befürworten es, wenn der Parkplatz erhalten bleibt, um die schwierige Parkplatzsituation abzufedern.
- Dennoch wünschen sie sich, dass der Parkplatz deutlicher vom Freiraum abgegrenzt wird.
- Sie finden es wichtig, dass breitere Bürgersteige entlang der Grünenthaler Straße entstehen.
- Für sie ist es ein Anliegen, dass es keine neue Wegeverbindung in Richtung des Friedhofs gibt, um ihren Rückzugsort am Cube zu wahren.
- Insgesamt wünschen sie sich eine Verkehrsberuhigung auf der Grünenthaler Straße.
- Es sollen mehr Abstellmöglichkeiten für Fahrräder entstehen und eine Fahrradstation für Bike-Sharing integriert werden.

#### *Entwicklungsszenarien und bauliche Entwicklung*

- Das Szenario M stellt für sie die optimale Entwicklung dar, dennoch würden sie die Variante S2 ebenfalls als zufriedenstellend empfinden.
- Die aktuelle Halle sollte in keinem Fall erhalten bleiben.
- Eine bauliche Entwicklung der Mehrzweckhalle sollte auch ermöglichen, mehr Vereinen aus dem Umland ebenfalls Räumlichkeiten anzubieten und Räumlichkeiten für das Cube vorzusehen.
- In der baulichen Entwicklung wünschen sie sich einen Musikraum für Bands und eine Werkstatt für handwerkliche Arbeit von Kindern und Jugendlichen.
- Sie wünschen sich in der Halle feste Sitzgelegenheiten wie eine Tribüne oder Treppen.
- Die Jugendlichen wünschen sich eine Open-Air Bühne für Veranstaltungen.

## **Zusammenfassung im Plenum**

Frau Hildersperger fasste zusammen, dass die Verwaltung durch den Workshop viele wichtige Anregungen erhalten habe, die eine umfassende Planung in Kenntnis der Wünsche und Bedürfnisse der Bürger\*innen ermöglichen kann. Nachfolgend verwies Herr Kelberlau auf die Beteiligungsmöglichkeiten im Rahmen des Bebauungsplanverfahrens (per Mail, im Bezirksamt oder über das Onlineformular auf [www.aachen.de/bauleitplanung](http://www.aachen.de/bauleitplanung)) und gab einen Ausblick auf den nächsten Beteiligungsschritt. Er wies außerdem auf die Möglichkeit hin, sich auf [www.aachen.de](http://www.aachen.de) zu dem „Newsletter Bauleitplanung“ anzumelden, um über das Verfahren informiert zu bleiben.

Anschließend wurden von Seiten der Bürger\*innen folgende Themen angesprochen:

### Stellplätze an der Peter-Schwarzenberg-Halle:

In einem Wortbeitrag wurde die Anregung geäußert, die Parkplätze an der Halle zu erhalten, um die Parkraumbedarfe vor Ort zu berücksichtigen.

Dieser Vorschlag wurde von anderen Teilnehmenden vor dem Hintergrund der Mobilitätswende in Frage gestellt. Mobilität müsse neu gedacht werden und in Zukunft würden aufgrund alternativer Mobilitätsangebote weniger Parkplätze benötigt werden.

Ein weiterer Teilnehmer schlug vor, alternative Parkmöglichkeiten (z.B. in Form einer Tiefgarage) zu prüfen, um die derzeit dominierende Parkplatznutzung zu reduzieren und oberirdische Flächen für den Aufenthalt zu gewinnen.

### Umsetzung der Planung:

Es wurde nachgefragt, wann mit der Umsetzung des Projektes gerechnet werden kann. Hierzu nahm Frau Strehle Stellung und verwies auf die nun anstehenden Prüf-, Abstimmungs- und Planungsschritte. Der aktuelle Verfahrensstand stelle einen ersten Ansatz dar, den es nun zu schärfen gilt und der im nächsten Jahr in einen konkreten Vorschlag zur weiteren Entwicklung münden und der Politik vorgelegt werden solle.

Frau Strehle erklärte weiterhin, dass Förderanträge nur dann gestellt werden können, wenn eine konkrete Planung mit präzisen Plangrundlagen vorliegt. Sie machte deutlich, dass dies zum aktuellen Zeitpunkt noch nicht der Fall sei und das Projekt im nächsten Schritt erst weiter geprüft und konkretisiert werden müsse.

Bei der Frage nach einem konkreten Zeitplan wies Frau Strehle auf die benannte Prozessabfolge hin und hielt eine Umsetzung in ca. 8 Jahren für realistisch, sofern in den verschiedenen Verfahrensschritten eine Machbarkeit bestätigt werden kann.

Darüber hinaus wurde gefragt, ob das Projekt Richterich Dell in Bezug auf die Mitarbeiter\*innenkapazität der Verwaltung in Konkurrenz zur Planung für die Ortsmitte Richterich stehe. Frau Strehle erklärte, dass dies nicht der Fall sei und die Verwaltung nur Projekte angehe, wenn ausreichende Kapazitäten zur Bearbeitung zur Verfügung stehen.

### Abschluss der Veranstaltung:

Die Veranstaltung wurde um ca. 18.00 Uhr mit einem abschließenden Dankeswort durch den Bezirksbürgermeister Herr Meyers beendet.

Herr Meyers dankte allen Bürgern und Bürgerinnen, die sich an diesem Nachmittag so zahlreich und intensiv mit ihren Ideen und Anregungen eingebracht haben. Die Bezirksvertretung sehe sich durch die Beiträge bestätigt, eine Verbesserung für die Ortsmitte auf den Weg zu bringen.

Herr Meyers bedankte sich ausdrücklich bei der Verwaltung für die fachliche Auseinandersetzung und intensive Vorbereitung der Veranstaltung. Dies zeige die Bereitschaft, den Planungsprozess für die Ortsmitte fortzuführen und sei eine große Chance für Richterich.

Gez. 15.10.2021

Burkhard Kelberlau / FB 61-200

Philip Spahr / FB 61-500

Ann-Kristin-Bierotte / FB 61-500

# Photodokumentation der Anregungen / Wünsche und Fragen der Bürger\*innen:

## Thema 1: Ort / Gemeinschaft

Bürger\*innen Dialog 02. Oktober 2021  
Ortsmitte- Richterich

Arbeitsstisch 1: Ort | Gemeinschaft

Arbeitsstisch 1: Ort | Gemeinschaft

2. Wie können sich Akteur\*innen und Vereine an diesem Ort besser repräsentieren/ vernetzen?

3. Welche Potenziale / Konflikte sind vorhanden?

1. Wie kann die Ortsmitte zu einem geselligen Begegnungsort werden?

2. Wie können sich Akteur\*innen und Vereine an diesem Ort besser repräsentieren/ vernetzen?

3. Welche Potenziale / Konflikte sind vorhanden?

1. Wie kann die Ortsmitte zu einem geselligen Begegnungsort werden?

**Instrumentalieren**  
→ Wochenkale  
Arbeitszeit

**Vereinstätigkeiten**

**Belastung durch Veranstaltungen/Lärm**

**Probleme der Auslastung durch kleine Halle**

**Schallveränderung nach Abriss Feuerwehrgerätehaus**

**Verkehrsbelastung / Parkplatzbedarfe**

**Potenziale**

**Fokus auf Veranstaltungen/Feste**

**Begegnungen sind ① schnell / Papiermüde**

**Wie kann dieses gelingen? ② niederschwellige Angebote**

**Café, offener Treff ③ generationsübergreifende Projekte / Integrationsangebote**

**Gebäude/Nutzweg**

**Reparaturkafé, Workshop, gemeinsames Gärtnern, Angebote d. Bauwesen herleiten**

**Zeitgenähe, Mehrzweck/Veranstaltungshalle**

**Vereine wollen sich hier positionieren u. an diesem Ort bleiben! ④**

**Vertrauen / Feste Dürre / kein Auf-/Abbau**

**Gehölzung, Sicherheit, Offenheit, Wirtshaus, Erdbeben**

**Integrierte Bühne**

**Anpassung an Lockdown / Vereinsleben ⑤**

**Mehrere Veranstaltungen gleichzeitig → flexible Raumteilung**

**Sorge d. Anwohner bei Veranstaltungen: Veranstaltungshalle, Notruf → flexible Raumteilung**

**Schwimmbad**

**Wassersport: Kanufahren, Fischen, Triathlon, Lagerung ⑥**

**Barrierefrei**

**Zeitgenähe, Naturverbundenheit (Grün) / integrierte Bänke ⑦**

**Sitzmöbel**

**Berggarten / Außengastronomie**

**Dorfladen + Café**  
→ Obstverkauf / Ausland

**Integrationsangebote**

**Medien / Bücherbank**

**Küche**

**Generationsübergreifende Projekte → Ort**

**Zugänglichkeit erhöhen**

**Räume für Jung + Alt**

**Inklusiver Charakter**  
→ offen / Socializing  
→ Ort für Alle

**Ort der Begegnung / Gute einbeziehbar**

**Spielangebote / Treffpunkt für Eltern + Kind**  
→ Träger notwendig

**Verkehr / Repaircafé**

**Sicherheit / Vollbelag, Helligkeit**

**Gesamtlage → übersichtlich + offen**

**Bauliche Entwicklung**  
→ Park  
→ Fläche offen

**Gemeinschaftliches Gärtnern**

**Selbstes, Solares / Markt/Einbeziehung**

**Umfeld aufwerten**

**Zurück zu Vereinen**  
→ informelles Austausch  
→ offene Angebote  
→ Synergieeffekte

**Kleines Café**  
↳ Öffnung wenn Halle genutzt wird

## Thema 2: Nutzung / Gebäude / Architektur

Bürger\*innen Dialog 02. Oktober 2021  
Ortsmitte- Richterich

Arbeitsstich 2: Nutzung | Gebäude | Architektur

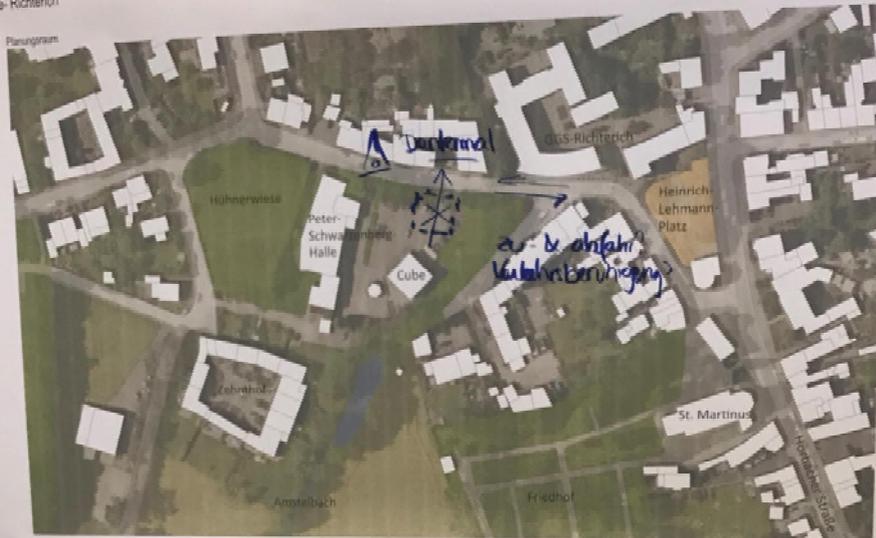
Welche Raumbedarfe / Nutzungsideen sind Ihnen wichtig?

großer Raumbedarf ++  
Hühnerriese in Privatbesitz  
500 Personen  
Grün- und landliche Nutzung Hühnerriese  
ausgesessene Turnhalle nötig  
Aufenthaltsmöglichkeiten + (Cafe) Biergarten  
Veranstaltungshalle nötig! +  
keine MZH / nur Vereinsräume + Grün  
Bühne erforderlich +  
Bühne in der Halle  
Flexibilität Multifunktion  
Bühne-eigene Fläche  
Bühne mehrfach teilbar  
Lager für Masine k. Sport  
ausreichend große Toiletten  
Versammlungsräume  
Proberäume +  
(Fluß)markt Halle  
Medienecke

Rettungsplan durch Schaden am Haus (Ankerlöcher)  
Schallschutz erforderlich ++ (keine private Abwässer)  
Porenbeton ersetzt werden  
Zufahrt i. Grünstr. zu eng  
Busse parken vor Halle => zu eng!  
ausreichende Berücksichtigung Nachberränderca.  
Planungen sollen nicht an Dachschutz scheitern



Planungsraum



Welchen Charakter soll die bauliche Entwicklung bekommen?

Gebäude parallel zu Grünstraße

Park im Zentrum

historischer Hof auch ggf. Dorfplatz!

Übergangszone während Bauzeit!

MZH Wohnen (hier zu wenig Plätze)

MZH passt architektonisch nicht

sehr großer Stellplatzbedarf: +

Bäume bis HW "klappen" +

Sichtbar machen des Gebäudes innen  
Schaubühnen über Veranstaltungen

1A-Architektur

Abgesenkter

lockige Bebauung

Architekturstudenten einbinden

Bäume aufklappen, zum Platz

Fassaden- und Dachbegrünung

Natur-Baumaterialien

offene Halle zum Platz

Cafe auf Dach

Architektur muss zu den Dorfbewohnern passen

Solarenergie-nutzung



In welchem baulichen Szenario finden Sie sich am besten wieder?

| keine, ändert nichts  
 + zu saunenhängende große Fläche  
 Gebäude eher am Rand.

+ zukunfts orientiert  
 - zu viel?  
 nicht machbar laut  
 Denkmalaussch.

# Thema 3: Freiraum / Umwelt

Bürger\*innen Dialog 02. Oktober 2021  
Ortsmitte- Richterich

Arbeitstisch 3: Freiraum | Umwelt

1. Was soll an Aktivitäten im Freien dort stattfinden?

- Bürgerfeste (als Alternative zum Rathausplatz)
- Schützenfest? (Bedarf, Größe...)
- zusätzliche Option ← statt Ersatz zum Rathausplatz (Abstellungsverkehr)
- Mensch steht im Vordergrund
- Gemeinsamer Treffpunkt
- Angebote für Jugend (Veranstaltungen, Skaten...)
- Generations-Wechsel: Jung & Alt verbinden
- Unterstützt im Freien für GGS (Klassierung im Grünen)
- Außergastronomie
- Grill-Parillien (mietbar)
- Gartenprojekt
- Lärmbelastigung durch Veranstaltungen & Jugendliche

2. Wie können Wegeverbindungen am Ort verbessert und attraktiv gestaltet werden?

- Umwandlung in Fußgängerzone oder andere verkehrsberuhigte Lösung
- problematische Wegeverbindung (Verkehrsmittel, Verkehrsformen)
- Verkürzung Wege (fußläufige Anbindung zum Ortsmitte)
- Finanzierung Straßen frühzeitig bedenken
- Stärkung Fußgängerführung & Radfahrer
- Einbeziehung Friedhof in Wegeführung
- Grünenthaler Straße als Einbahnstraße
- Zufahrtsbeschränkung Grünenthal? (Autoverkehr)
- zu viel PKW-Verkehr auf gesperrter Straße (Grünenthal) → Befürchtung noch mehr
- Allgemeine Beschränkung für alle Verkehrsmittel (z.B. 10 km/h)

3. Wie kann die Gestaltung des zukünftigen Freiraums aussehen (Naturerlebnisraum, Grünflächen, Platzflächen, Urban Gardening, Aufenthalt, Wasser...)?

- Bedeutung von Parkplätzen (Friedhof, Kirche, Anwohner, Schule, Wasser)
- Parkanlage mit Bänken im Bereich Hühnerwiese
- Gestaltung Heinrich-Lehmann-Platz/Denkmal überdenken?
- Aufenthaltsqualität Platz verbessern
- Parkfläche in Höhe und Tiefe denken → zugunsten Grünfläche
- Grüner Ort
- Sichtachse nicht nur auf Zehnthof sondern alle historischen Gebäude wahren
- Offenlegung Amsteltbach (problematisch (Überschwemmung Ratsherrenplage))
- Passende Anzahl Parkplätze (abgestimmt auf Nutzung)
- Übergang zur Landschaft
- Transformatorhaus hervorheben/gestalten (aber Denkmalschutz) → Beleuchtung
- kein Wasser (nur Schlamm)
- Offenlegung Amsteltbach wünschenswert

# Thema 4: Jugendliche

Neuland

Bürger\*innen Dialog 02. Oktober 2021  
Ortsmitte - Richterich

Arbeitsstisch 4: Jugendliche

Arbeitsstisch 4: Jugendliche

1. Wie kann die Ortsmitte zum geselligen Begegnungsort werden und wie findet ihr Euch dort wieder?
2. Welches Entwicklungsszenario gefällt Euch am besten?
3. Welche Aktivitäten und Nutzungen würdet ihr Euch im Freiraum wünschen?

zu einem Ort für "jeden" gestalten (Jugendliche, Flüchtlinge)

weitere Vereine in die neue Halle einbeziehen (z.B. Badminton, Judo, ...)

Spielmöglichkeiten für Kinder

thematische Gestaltung (Sport / Gemütlichkeit)

Sitzgelegenheiten (überdacht)

verschiedene Sitzgelegenheiten (Grasskissen, ähnliche Sitzflächen wie der Tisch)

Trabüne / Treppen

Szenario M verfolgen!

aktuelle Halle nicht erhalten!

S2 als zukunftsweisende Lösung

Möglichkeit für das Café die Halle zu nutzen

Schützenpavillon → ersetzen!

Riemenmöglichkeit (Türn / Wand...)

Tischenspieltische erhalten!

deutlich mehr Holzmass; mit Sitzgelegenheiten zusammen

Plane Metalltore

Naturabgrenzung / private Spielplätze für Kinder

mobiler Fußballplatz

glatte Betonfläche (Basketballplatz)

→ Platz erhalten / ausbauen

flexible Nutzung des Platzes (Pöller)

Qualitäten schaffen

Werstatt (für Kinder + Jugendliche) für handwerkliche Arbeit

Abstellmöglichkeiten für Fahrräder

Musikraum für Bands etc.

schwerer Platzplatzstation (erhalten!)

brökere Bürgerstube

Schallwände zu der ostlichen Bebauung

Opern-Bühne!

klare Abgrenzung des Platzplatzes

Bachsteinlegung als Möglichkeit

Urban Gardening (angestrichenes Holzlet erhalten)

Grillplatz / Feuerstelle

Möglichkeiten für kreatives Gestalten (Graffiti)

Zugänglichkeit des Bachs (Bachhölzer)

Gestaltung des Bachs (Bänke...)

keine Wegebindung zum Friedhof

Privatsphäre / Rückzugsorte

